
Mitgliederbrief 2 - 2016

Liebe Mitarbeiter*innen, liebe Mitglieder, Liebe
Vorstände, Eltern und Bezugspersonen aus
Elterninitiativen

Jetzt ist also der 2. Mitgliederbrief da!

Und darum geht es:

- **Expertengespräch und Mitgliederversammlung**
 - **Ein kurzer Bericht vom LAGE-Treffen vom 13.07.16 in München**
 - **Flüchtlingskinder und Flüchtlingsfamilien in Elterninitiativen**
 - **BayKiBiG Kommission – Sitzung vom 08.06.2016**
 - **Termine: Mitgliederversammlung und Expertengespräch am 21.10.16**
BAGE-Treffen – 30 Jahre BAGE e.V. am 18./19.11.2016
 - **Zum Thema Vorstandschaft – Ein Erfahrungsbericht**
 - **Das LAGE Organigramm**
-

Damit er nicht nur von der Person gelesen wird, die sich mit dem Email-Eingang beschäftigt oder er einsam auf der Festplatte rumliegt, bitten wir Euch, den Mitgliederbrief über Eurem internen Verteiler an Eure Mitglieder zu verteilen. Vielen Dank !!!

Sehr viele neue Informationen haben wir nicht für Euch, wir wollen uns aber vor den großen Sommerferien noch einmal melden und auf wichtige Termine aufmerksam machen.

Expertengespräch und Mitgliederversammlung 2016

Im Herbst findet wieder ein Expertengespräch von und für Elterninitiativen statt und in diesem Rahmen auch die Mitgliederversammlung 2016 mit der Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2015.

Termin Expertengespräch und Mitgliederversammlung am: 21.10.2016 von 16:00 Uhr bis 20:00 Uhr im KKT e.V. München, Landwehrstr. 33, 80336 München.
Diesen Termin bitte vormerken

Zu den Themen für das Expertengespräch. Die Mitglieder des Vereins sollen mitbestimmen, worüber diskutiert wird, welche Themen aktuell die bayerischen Elterninitiativen beschäftigt, wo es brennt und wo dringend Lösungen gesucht werden.

Welche Initiative oder wer aus den Initiativen auch immer einen Vorschlag machen möchte, soll sich bitte an die LAGE e.V. wenden. Wir machen von unserer Seite – also aus der Sicht der Kontakt- und Beratungsstellen – ein paar Vorschläge: Telefonnummer oder Emailadresse in der Kopfzeile

1. Das Verhältnis zwischen Vorständen und Eltern.

Wir wissen, dass sich im Lauf der Zeit die Verantwortlichkeiten innerhalb von Elterninitiativen verändern: Vorstände werden neu gewählt, die Kinder der bisherigen Vorstände gehen in die Schule, verlassen die Kindergruppe. Eltern haben genug von der Verantwortung und lassen jüngere Eltern auch mal zum Zug kommen. Wie auch immer. Beim pädagogischen Personal wird es nicht anders sein.

Oftmals sind diese Positionen kontinuierlicher besetzt als die Ämter der Eltern.

Das kann natürlich Auswirkungen auf die Kommunikationsstrukturen, den Informationsfluss und die Definition von Zuständigkeiten haben. Aus diesem Grund gibt es vermutlich auch mindestens so viele Variationen bei der strukturellen Gestaltung in Elterninitiativen wie es Elterninitiativen gibt.

Zu diesem Thema hat uns eine aus dem Vorstandsamt scheidende Mutter aus einer Garmisch-Partenkirchener Elterninitiative einen kurzen Erfahrungsbericht geschickt, den wir auf der Seite 5 abgedruckt haben. Vielen Dank an Olinka!!

2. Das BayKiBiG: Fremdbestimmung versus Selbstverwaltung/ Eigeninteresse

Die Förderung der bayerischen Elterninitiativen hängt immer mehr von der Beachtung und Einhaltung von Vorschriften, Richtlinien, Verordnungen ab.

Da geht schon mal die Motivation aus und der Wunsch nach Entlastung wird sehr groß. Das geht zwar nicht nur den Elterninitiativen so, aber die haben deshalb besonders darunter zu leiden (bzw. werden herausgefordert), weil sie die Vereine selbstverwaltet führen und organisieren müssen(dürfen). Keine Verwaltungsstelle nimmer ihnen die Arbeit und die Verantwortung ab. Selbstverständlich gibt es die Beratungsstellen, die bei vielen Fragen Hilfestellungen anbieten. Aber letztlich bleiben Vorstände, Elternbeiräte und Eltern nebenberuflich und ehrenamtlich im Einsatz. Wie bewältigen sie die anstehenden Aufgaben, wie definieren sie Verantwortung und wie gehen wir mit den Behörden um.

3. Fragen und Vorschläge, Ideen und Perspektiven:

Es wird auch diesmal Zeit und Platz sein für konzeptionelle und inhaltliche Fragen der Mitglieder und Expert*Innen an die Mitarbeiter*innen der LAGE in Bayern e.V.

Ein kurzer Bericht vom letzten LAGE Treffen in München.

Bericht aus den Kontaktstellen:

Nürnberg:

Der Nürnberger Krippenkongress fand dieses Jahr mit ca. 200 Teilnehmer*innen statt. Er war wie immer ein riesen Erfolg – wenn auch dieses Jahr nicht ganz kostendeckend.

In Nürnberg fand ein Expertengespräch zum Thema Inklusion statt. Wer darüber Informationen wünscht wendet sich bitte an die SOKE e.V. (kontaktstelle@soke.com)

Es fanden Belegprüfungen bei Elterninitiativen statt. Beanstandet wurden Buchungen bei Horten ab 11:00 Uhr. Da das nicht mit den Schulzeiten zusammenpasst, geht das so nicht.

Gründungsberatungen für Elterninitiativen nehmen leicht zu. Es gibt sie noch die Eltern, die eine eigene Initiative gründen wollen!

Netz für Kinder Gruppen

Das Vernetzungstreffen in Wolfratshausen war sehr gut besucht und ist sehr gut gelaufen.

Es fanden sehr viele Belegprüfungen statt – und es gab bisher keine Probleme

Das nächste Vernetzungstreffen findet in Rosenheim statt. Viele haben sich schon angemeldet

Augsburg:

Die Stadt fördert Projekte für Projekte mit Flüchtlingsfamilien. Der Dachverband der Elterninitiativen hat ein Konzept entwickelt und ist in Verhandlungen mit der Stadt. Über die Entwicklung und die Ergebnisse der Verhandlungen wird beim nächsten LAGE Treffen mehr zu erfahren sein.

KKT München

Anfang September nimmt Frau Beate Frank ihre Arbeit als neue Geschäftsführerin auf. Die Kontaktstellen läuft auf Hochtouren und ist im Moment sehr stark mit der Vorbereitung der Bundestagung beschäftigt. (siehe Ankündigung)

Ingrid Fleck weißt noch auf eine Studie hin, die die SPD im Landtag vorgestellt hat:

Die Lebensentwürfe junger Frauen und Männer in Bayern

Herausgegeben von der Friederich-Ebert-Stiftung. Beteiligt an der Studie sind: Jutta Almendinger, Sophia Krug von Nidda und Vanessa Wintermantel

Weitere Informationen: unter [www.bayernforum.de/veranstaltungen/lebensent....](http://www.bayernforum.de/veranstaltungen/lebensent...)

Pädagogische Qualitätsbegleitung

Kathrin Fessel (Raum München) ist schon in der Schwangerschaftspause. Sie will ab 1.01.17 ihre Arbeit wieder aufnehmen. Sie hat sehr gut vorgearbeitet und Verträge mit 14 Einrichtungen gemacht.

Verena Wowra- Weiß (Raum Augsburg) ist gut im Geschäft wie man so sagt und hat ebenfalls 14 Einrichtungen fest unter Vertrag.

Im September finden im IFP die nächsten Gespräche mit den Trägern der PQB statt.

Die LAGE e.V.

Die LAGE e.V. hat im letzten Jahr – mit dem Ausscheiden von Claudia Thiele – ihre Strukturen geändert. Wir haben jetzt keine hauptamtliche Geschäftsführerin mehr. Die anfallenden Aufgaben sind an die Mitarbeiter*innen der Kontaktstellen verteilt und werden bei den regelmäßigen Kontaktstellen-Treffen besprochen, delegiert und überprüft.

Damit das System LAGE nachvollziehbarer wird, haben wir Euch auf der nächsten Seite ein Organigramm gezeichnet. **Das findet ihr auf der Seite 8.**

Das soll fürs erste Mal einen Überblick verschaffen. Ich hätte das gerne noch mit Fotos der zuständigen Mitarbeiter*innen bestückt. Das habe ich aber nicht mehr geschafft. Vielleicht beim nächsten Mal.

Bis zur MV und dem Expertengespräch soll die Internetseite der LAGE überarbeitet und neu gestaltet werden. Bis dahin bitten wir Euch noch um Geduld und bitte greift zum Telefon, wenn ihr Fragen oder Anregungen habt. (089 -961606060)

Studentische Elterninitiativen in Bayern

Die studentischen Elterninitiativen trafen sich im Frühjahr zu einer Studentenwerkstagung. Das alles überlagernde Thema war die Umstellung auf das Bay KiBiG. Fast alle Einrichtungen stellen um und müssen sich mit den Förderungsbedingungen auseinandersetzen. Die Rolle des Studentenwerkes als Träger spielt dabei natürlich auch eine große Rolle. Die Studentische Einrichtung in Bamberg hat Probleme mit dem Träger und mit der kommunalen Bedarfsplanung.

Flüchtlingskinder und Flüchtlingsfamilien

Beim Augsburgener Bericht haben wir das Konzept erwähnt, das der Dachverband der Augsburgener Eltern-Kind-Initiativen zur Zeit mit der Stadt verhandelt. Wer das Augsburgener Konzept lesen will, soll sich bitte beim Dachverband in Augsburg melden.

An dieser Stelle kann ich aber auch noch auf die Broschüre hinweisen, die die BAGE e.V. (Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen) herausgegeben hat:

Familien mit Fluchterfahrung in Kinderläden und Kitas
Wie schaffen wir eine Willkommensstruktur? -



Die ganze Broschüre findet Ihr unter dem Link:
<http://www.daks-berlin.de/downloads/daks-familien-mit-fluchterfahrung>.

Inhalt

Warum eigentlich Willkommensstruktur?

1. Geflüchtete Kinder in der Kita?
2. Von der Idee zur Aufnahme – der Entscheidungsprozess
3. Was müssen wir wissen? – (Sach-)Informationen beschaffen
 3. 1 Finanzierung des Kita-Platzes
 3. 2 Kosten für die Eltern
 3. 3 Informationen rund um Flucht und Asyl
 3. 4 Keine Übermittlungspflichten und -befugnisse an Ausländerbehörde
 3. 5 Dauerhafte Belegung des Kitaplatzes und kontinuierliche pädagogische Arbeit
 3. 6 Alle traumatisiert?
 3. 7 Was sonst noch bei der Aufnahme zu beachten ist
 3. 8 Weitere Angebote für geflüchtete Kinder
4. Perspektivwechsel vornehmen und auf Augenhöhe begegnen
5. Wie > finden < wir ein Kind?
6. Wo bekommen wir Unterstützung?
 6. 1 Netzwerke suchen, aus- und aufbauen
 6. 2 Übersetzung
7. Kinder einbeziehen?
8. Pädagogische Arbeit mit geflüchteten Familien
 8. 1 Eingewöhnungskonzept hinterfragen
 8. 2 Zusammenarbeit mit Eltern
 8. 3 Kinder und Eltern nicht nur auf Fluchterfahrung reduzieren
 8. 4 Partizipation für alle
9. Fort- und Weiterbildung
10. Rassismus klar entgegentreten
11. Was man sonst noch tun kann
12. Exkurs Schülerladen / Hort / freie Alternativschule
13. Was macht der DaKS?
14. Anhang

Zu diesem Thema kann ich Euch auch folgende Literatur empfehlen:
Jenny Erpenbeck: Gehen – Ging – Gegangen und Abbas Khider: Ohrfeige

Ergebnisse der BayKiBiG Kommission vom 08.06.16

Die BayKiBiG Kommission hat wieder getagt. Die LAGE in Bayern ist in dieser Kommission durch Christiane Stein (SOKE Nürnberg) vertreten. An dieser Sitzung konnte sie allerdings nicht teilnehmen, weil zur selben Zeit der Krippenkongress in Nürnberg stattfand. Wir zitieren deshalb aus dem Protokoll, das der Paritätische Wohlfahrtsverband verfasst hat. Wir haben einzelne Passagen verkürzt und Interpretationen herausgelassen. Es geht uns hier in erster Linie um die Information der Regelungen, die zur Zeit zur Diskussion stehen, die deutlich machen, dass es demnächst Veränderungen geben wird. Alle Informationen sind noch vorbehaltlich der Zustimmung des Finanzministeriums. Denn sobald eine Reform Geld kostet, muss sie mit dem Finanzminister abgestimmt werden.

D.h. auch: frühestens zum Beginn des nächsten Jahres werden die Veränderungen für uns Auswirkungen haben. Wir bleiben dran und werden Euch regelmäßig über die Veränderungen informieren. **Auch bei der Mitgliederversammlung und beim Expertengespräch am 21.10.16 können wir darüber austauschen**

1. Fehlzeiten- bzw 5-Tage- Regelung

Erkenntnis, die Qualität wird durch die Fehlzeitenregelung nicht besser, was eigentlich die Intention war. Personal fehlt im Durchschnitt, durch Krankheit Fortbildung etc. 15% am Kind, dieser Ausfall sollte vom Träger immer berücksichtigt werden.

Die Erfassung der Fehlzeiten, wie z.B. Urlaub, kurze Krankheit und Fortbildung ist im nächsten Jahr voraussichtlich nicht mehr erforderlich. Nur noch längere Ausfälle, etwa bei sechs wöchiger Krankheit sind relevant. Stattdessen wird über das ganze Jahr ein Anstellungsschlüssel errechnet. Das Bewilligungsjahr ist die Grundlage für die Berechnung. Der Jahresdurchschnitt darf den Anstellungsschlüssel der vorhandenen Fachkraftstunden nicht überschreiten. Sollte in einem oder mehreren Monaten der Schlüssel überschritten werden, so entfällt die Förderung für diesen Zeitraum. Keine Förderkürzung erfolgt bei Zuweisung von Kindern durch das Jugendamt z.B. bei Fällen von Kindeswohlgefährdung. Somit ist es nicht mehr förderschädlich, wenn für einen kurzen Zeitraum zu viele Kinder in der Einrichtung sind, im Jahresdurchschnitt aber wieder alles passt. Dafür entfällt die Härtefallregelung bei Förderkürzung. Es ist nun wieder in der Verantwortung der Einrichtungen selbst gut darauf zu achten, dass der Anstellungsschlüssel stimmt

2. Anträge nur noch bei der Sitzgemeinde

Der Träger muss zukünftig seine Anträge nur noch bei der Sitzgemeinde stellen, auch für Kinder aus anderen Gemeinden. Der staatliche Förderanteil für alle Kinder eines Kindergartens geht zukünftig komplett an die Sitzgemeinde, diese entscheidet dann, ob es eine Förderung für ein Kind aus einer anderen Gemeinde gibt oder nicht, der Kindergarten hat damit nichts mehr zu tun.

3. Meldepflicht

In der Vergangenheit gab es Probleme, wenn Eltern verzogen sind und dem Kindergarten nicht gemeldet hatten, dass sie nun in einer anderen Gemeinde wohnen. Die damit verbundenen Probleme entfallen durch die neue Regelung alle Anträge über die Sitzgemeinde abzuwickeln. Die Gemeinde in der das Kind ursprünglich wohnte bleibt bis zum Ablauf des Kindergartenjahres zuständig für die Förderung, dann erst geht die Verantwortung an die neue Gemeinde, in die die Familie verzogen ist. D.h. Gastkinder werden nur bei Aufnahme erfasst.

4. Staatliche Förderung

Der Buchungszeitfaktor für unter Dreijährige kann sich um 0,15 erhöhen. Eventuell wird eine weitere Anhebung des Ausbaufaktors um 0,5 durchgesetzt werden können. Faktor für Vorkurse: Kinder mit Migrationshintergrund: 0,1 und ohne Migrationshintergrund: 0,4. Pauschale Erhöhung des Qualitätsbonus um 8 €. Dafür entfällt AV §25 ersatzlos. Der Ausbaufaktor für überlange Öffnungszeiten wird ab dem 01.01.2017 abgeschafft, diese Entscheidung ist politisch gefallen.

5. Faktor 4,5 für Flüchtlingskinder

Ist nicht möglich ohne BayKiBiG Änderung umzusetzen, muss noch warten --> nächste Woche Thema im SoPo --> BayKiBiG Novelle 2019/2020 oder 2021 --> Änderung durch SGB VIII Reform ist zu erwarten, da das BayKiBiG ein Ausführungsgesetz zum SGB VIII ist, schlagen sich Änderungen auch hier nieder.

6. Gewichtungsfaktor für unter ein Jährige

Wird es nicht geben, wurde im SoPo abgelehnt würde ca. 500 Millionen kosten, Personal ist auch nicht vorhanden. Es gab ein Gutachten von IFP, das zu dem Schluss kam, dass es keinen besonderen Bedarf gibt. Vielmehr sind die unter ein Jährigen weniger anstrengend, weil sie viel schlafen, die über ein Jährigen bedeuten mehr Arbeit wenn sie z.B. Krabbeln. Eher realistisch wäre eine generelle Anhebung der Förderung für die unter drei Jährigen. Momentan aber auch schwer durchsetzbar.

7. Investitionsprogramm

Sonderinvestitionsprogramm für den Ausbau U3 läuft noch ein Jahr.

Voraussichtlich wird es vom Bund ein weiteres Sonderinvestitionsprogramm auch im Hinblick auf Flüchtlingskinder für U3 und Ü3 geben.

Das waren die Ergebnisse der BayKiBiG Kommission im Überblick, nun bleibt noch abzuwarten was Herr Söder dazu meint. Ich finde wir können sehr zufrieden sein mit den Neuerungen was die Fehlzeitenregelung und das Sitzgemeindenproblem angeht. Ganz klar ist, dass sich auch das Ministerium eine Reduktion des Verwaltungsaufwands wünscht, zu Gunsten von mehr Zeit „am Kind“.

Das Protokoll ist von Dr.Melanie Mönlich, Referentin Kinder/Jugend/Bildung beim Paritätischen Wohlfahrtsverband.
– Vielen Dank

Termine:

BAGE- Fachtagung zum 30-jährigen Bestehen am 18./19.11.2016

Wir freuen uns schon jetzt auf zwei spannende Tage in München.

Nähere Informationen zu den Workshops, Vorträgen etc. finden Sie auf der Homepage des [KKT e.V.](http://www.kkt-e.v.de)



**Termin Expertengespräch und Mitgliederversammlung am: 21.10.2016 von 16:00 Uhr bis 20:00 Uhr im KKT e.V. München, Landwehrstr. 33, 80336 München.
Diesen Termin bitte vormerken**

Zum Thema Vorstandschaft (siehe auch Seite 2)

Vorstandschaft In einer Elterninitiative

Was ich bekommen habe in den vier Jahren meiner Vorstandstätigkeit: Ich durfte extrem viel lernen über mich selber, meine Verhaltensweisen, Stärken, Ängste usw. Die Vorstandsarbeit hat meine Entwicklung gefördert.

Einmal fachlich gesehen, bezogen auf Mitarbeiterführung, Personalwesen, bürokratische Abläufe in Deutschland, Gruppendynamik.

Vor allem aber menschlich gesehen. Die wichtigsten Dinge, die ich lernen durfte:

Die Dinge, die passieren, nicht persönlich nehmen oder sich Gedanken machen, was die anderen wohl denken über das eigene Tun. (Was nicht heißen soll, dass die Dinge, die passieren nichts mit einem zu tun haben, der Meinung bin ich schon. Es ist nur viel hilfreicher, wenn jemand mit einer emotionalen Ladung auf einen zukommt, *nicht* einzusteigen und darauf zu reagieren (genau wie im Umgang mit Kindern).

Konkrete Tipps:

Die pädagogischen Fachkräfte und das gesamte Team unterstützen, Dinge offen ansprechen.

Wenn's einem zu viel ist, Bereiche abgeben oder auch einfach mal nicht zum Team-Treffen erscheinen, es geht auch mal ohne einen (das habe ich glaub' ich nur einmal geschafft ;-)

Wichtig ist auch, dass nicht eine Trennung „Vorstand“ versus „Rest der Elternschaft“ entsteht. Das geht vor allem, wenn man es selbst nicht so wahrnimmt. Dazu gehört auch, ganz klar und offen anzusprechen, was es alles zu tun gibt – und zwar bevor der Betreuungsvertrag unterschrieben wird. Am Anfang versuchte ich noch, die Eltern zu schonen, aber das geht natürlich „nach hinten los“.

Tipps vor/beim Amts-Antritt:

Unbedingt vorher Broschüre lesen über Vorstandschaft in Elterninitiativen, um sich über den Umfang im Klaren zu sein.

Mit dem Partner besprechen, ob der Zeitaufwand möglich ist, ihn/sie mit ins Boot holen.

Besteht darauf, von Euren Vorgänger eine komplette Übergabe zu bekommen: Mit schriftlicher Job-Beschreibung (am besten monatliche to-do-Liste) und evtl. Übergabeprotokoll (Ordner, Dateien etc.).

Auch wenn's manchmal nicht leicht war, das Betreuen und in der Kindergruppe sein, hat jedes Mal mein Herz berührt und mir wieder gezeigt, worum es eigentlich geht 😊

Olinka , ehem. Vorstand in Garmisch-Partenkirchen

Das war's dann schon wieder!

Vielen Dank für Euer Interesse.

Wir wünschen Euch allen einen wunderschönen, erholsamen Sommer, Sonne im Herzen und am Himmel und alles nur erdenklich Gute für Euch und für Eure Arbeit in den Initiativen

Euer LAGE-Team

fehlt nur noch das LAGE Organigramm von Seite 3



Die LAGE in Bayern e.V

